



Sennen- und Äplergesellschaft

Küssnacht am Rigi

Auszug aus dem Protokoll der 97. Generalversammlung vom Mittwoch, 28. Januar 2026, 19:30 Uhr im Monséjour

1. Begrüssung

Felix Knüsel eröffnet die 97. Generalversammlung nach dem gemeinsamen Nachtessen um 20:22 Uhr. Er begrüsst den Alt-Sennenpräsidenten Bruno Werder, Sennen-Obmann Gody Dober, Sennen-Ehrenobmann Josef Heinzer sowie die Bezirksvertreter Säckelmeister Peter Küng und Landschreiber Marc Sinoli. Ein herzlicher Gruss geht auch an den Fahngötti Hanspeter Bucher und an Franz Steinegger vom «Boten der Urschweiz». Ein Vertreter des «Freier Schweizer» ist heute nicht anwesend; dieser wird zur nächsten Sennenhilbi wieder mit dabei sein. Zudem begrüsst Felix alle Ehrenmitglieder und die weiteren anwesenden Vereinsmitglieder.

Ein besonderer Dank gilt den Alphornbläsern (Edgar Hägi, Paul Frehner, André Greisinger, Jonas Zimmermann, Simon Michel, Ramon Imlig und Sandra Bänziger), den Fahnschwingern (Geri Studer, Matthias Diener) sowie der Ländlerformation «Gebrüder Horat» (Geri und Martin Horat sowie Seebi Diener). Sie alle haben die Versammlung bereits vor dem Saal des Pfarreizentrums Monséjour musikalisch empfangen. Ebenfalls gedankt wird dem Team des Monséjour für den freundlichen Service und das gute Essen.

Die Einladung zur Versammlung erfolgte über Inserate im «Freier Schweizer» sowie per E-Mail an alle uns bekannten Adressen. Erneut war eine Anmeldung via E-Mail oder Telefon nötig, um dem Monséjour-Team die Planung des Essens zu erleichtern. Felix stellt erfreut fest, dass dies bereits besser klappte: 95 der 101 anwesenden Personen hatten sich vorab angemeldet. Ziel ist es, in Zukunft noch mehr Mitglieder digital zu erreichen.

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Appell
 3. Wahl der Stimmenzähler
 4. Protokoll der GV 2025
 5. Jahresbericht 2025
 6. Kassa- und Revisorenbericht 2025
 7. Wahlen
 8. Aufnahme neuer Mitglieder
 9. Anträge
 10. Verschiedenes

2. Appell

Entschuldigt haben sich: Sennen-Ehrenobmann Toni Waldis, Alt-Sennenschreiber Toni Gössi, Bezirksamman Oliver Ebert, Kantonsrat Christian Schuler sowie die Mitglieder Pius Bachmann, Daniel Bucher, Urs Keller jun., Reto Römer, Peter Trutmann, Elias Ulrich, Carlo Wasescha, Sepp Werder-Ziegler, Urs Wipfli, Otti Müller und Kurt Meyer.

Anwesend sind 101 Personen (davon 1x Presse, 4 Neumitglieder, 1 Gast). Somit sind 95 Mitglieder stimmberechtigt. Das absolute Mehr liegt bei 48 Stimmen.

3. Wahl der Stimmenzähler

Von Amtes wegen wählten die Tschämeler Pirmin Diener, Bruno Achermann, Paul Herger und Niklaus Diener. Sie werden von der Versammlung mit Applaus bestätigt.

4. Protokoll der GV 2025

Ein Auszug des Protokolls der 96. GV vom 29. Januar 2025 ist auf der Homepage (www.sennenkuessnacht.ch) einsehbar. Das vollständige Protokoll wurde den Mitgliedern vorab per E-Mail zugestellt, zudem liegen einige gedruckte Exemplare im Saal auf. Felix betont erneut, wie wichtig die Erfassung der E-Mail-Adressen ist, um Informationen effizient verteilen zu können.

5. Jahresbericht des Präsidenten 2025

Wettermässig startete das Jahr 2025 mit einem sehr warmen und niederschlagsarmen Beginn. Im März konnte mit den Feldarbeiten frühzeitig begonnen werden. Anfang April gab es nochmals Schnee bis weit hinunter. Danach folgte ein Temperatursturz mit grossen Schneemengen in den Bergen und Regen im Tal. Verschont wurden wir in unserer Region vor Frostnächten. Im Mai konnte, wer die Schönwetterperioden nutzte, sehr gutes Futter einbringen, welches im Moment sehr viel Milch bringt. Im Juni bis Anfang Juli war es schön und heiss. Im Juli kam dann der grosse Regen, der bis Anfang August anhielt. Im August war es dann wieder schön und heiss. Gott sei Dank wurden wir von heftigen Gewittern und Stürmen verschont. Der September und Oktober waren schön, teils auch mit Regen durchzogen, das Futter konnte aber gut eingebracht oder durch die Tiere abgeweidet werden. Ende November kam dann der erste Schnee, leider wurde er durch die warmen Temperaturen im Dezember aufgefressen. Bis jetzt gab es keine grossen Schneemengen mehr. Während die letzte Zeit oben viel sehr schönes Wetter war, musste man hier unten im Nebel ausharren.

Der traditionelle Alpgottesdienst fand am 17. August 2025 auf der Seebodenalp bei schönem Wetter statt. Der Gottesdienst konnte draussen auf der Wiese mit musikalischer Begleitung vom Jodelclub Echo vom Rigi unter der Leitung von Esther Styger, den Alphornbläsern und Werni Odermatt mit dem Betruf abgehalten werden. Die Predigt hielt Pater Josef Christen.

Am 10. Oktober 2025 fand die Innerschweizer Sennenpräsidenten Tagung in Feusisberg statt. Zuerst wurde das Sandstrahlwerk First AG besichtigt, danach wurde die GV im Landgasthof Ried unter der Leitung von Gody Dober durchgeführt. Die Sennenpräsidenten gaben die nächsten Daten bekannt: Die nächste Sennenhilbi ist vom 14. bis 17. November 2026 in Weggis. Nicht zu vergessen ist sicher auch die Moosfahrt im Muotathal, die nur alle 25 Jahre stattfindet; diese ist am 14. März 2027. Danach sind wir an der Reihe, am 20./21. Februar 2028.

Der Vorstand traf sich am 11. November 2025 zur Vorbereitung der heutigen GV und zur Besprechung laufender Projekte.

Totenehrung:

Wir nahmen Abschied von folgenden verstorbenen Mitgliedern:

- Josef Dober (ehemals Falkenmetzg), † 23.01.2025, 87 Jahre
- Alois Schmid-Odermatt (Tannbüel), † 26.01.2025, 70 Jahre
- Robert Greter-Hodel (Pony Greter), † 28.04.2025, 80 Jahre
- Werner Odermatt-Fischer (Seebode), † 09.05.2025, 41 Jahre
- Josef Mathis-Amstutz (Polizist), † 10.05.2025, 87 Jahre
- Clemens Dober-Schwegler (Dangelsberg), † 14.09.2025, 88 Jahre
- Bruno Trutmann-Knüsel, † 17.10.2025, 66 Jahre

Die Versammlung gedenkt den Verstorbenen mit einer Schweigeminute, während die Alphornbläser eine andächtige Melodie spielen.

Christian Ulrich verdankt den Jahresbericht des Präsidenten. Die Versammlung genehmigt diesen mit grossem Applaus. Zudem holt Felix noch den Antrag zur Genehmigung des Protokolls nach. Die Versammlung genehmigt auch das Protokoll mit Applaus.

6. Kassa- und Revisorenbericht

Säckelmeister Christian Ulrich erläutert die Jahresrechnung 2025. Da es ein Jahr zwischen den Sennenhilben war, gab es ausser den Mitgliederbeiträgen kaum Einnahmen. Durch einen schriftlichen Einzug konnten jedoch Rückstände eingefordert werden, was zu höheren Beitragseinnahmen bei den insgesamt gut 200 zahlenden Mitgliedern führte.

Wir haben ein solides Eigenkapital per Ende 2025, wobei bereits Rückstellungen für die neue Kaffeehütte und das Jubiläumsbuch gebildet wurden.

Rechnungsrevisor Martin Ulrich bestätigt auch im Namen von Urs Wipfli eine tadellose Buchführung und dankt dem Säckelmeister. Die Jahresrechnung 2025 wird einstimmig und mit Applaus angenommen.

7. Wahlen

Zur Wiederwahl stellen sich:	Sennenschreiber	Bruno Hess
	Beisitzer	Matthias Ehrler
	Rechnungsprüfer	Urs Wipfli

Alle werden in ihren Ämtern von der Versammlung in globo ohne Gegenstimme bestätigt. Zudem wird auch der Präsident Felix Knüsel durch einstimmiges Handerheben und mit einem kräftigen Applaus wieder gewählt. Felix bedankt sich bei seinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit.

8. Aufnahme neuer Mitglieder

Felix liest die Namen der Neumitglieder Samuel Sidler, Markus Ott, Mathias Huber und Patrick Aschwanden vor. Sie werden per Handerheben und Applaus in die Sennen- und Älplergesellschaft aufgenommen.

9. Anträge

Es sind keine fristgerechten Anträge eingegangen.

10. Verschiedenes

Der Vorstand plant für die GV 2027 den Antrag, Frauen in die Gesellschaft aufzunehmen. Heute geht es also nur darum, die Gründe für diesen Antrag darzulegen und Pro und Kontra zu diskutieren. Felix nennt einige Gründe, weshalb der Vorstand mehrheitlich diesen Vorschlag macht:

- Frauen haben an der Organisation der Sennenhilbi einen grossen Anteil, daher sollen sie auch mitbestimmen können.
- Historische Realität: Frauen haben schon immer auf den Alpen mitgearbeitet und es werden immer mehr, die die Alpen bewirtschaften.
- Traditionen bleiben nur lebendig, wenn sie sich weiterentwickeln. Eine Öffnung für die Frauen stärkt die Zukunft der Sennengesellschaft.
- Positives öffentliches Image, fortschrittliche Sennengesellschaft.
- Anerkennung der Arbeit die die Frauen für die Sennengesellschaft und speziell für die Sennenhilbi leisten.

Mein wichtigstes Ziel ist es die Sennengesellschaft und damit die Sennenhilbi zu erhalten, dafür brauchen wir alle Leute die sich mit vollem Einsatz für die Sennengesellschaft in unserem Verein engagieren.

Nicht alle Vorstandsvertreter sind dafür, Frauen aufzunehmen. Felix gibt deshalb Thomas Ulrich das Wort.

Thomas betont einleitend seine tiefe Verbundenheit mit alten Traditionen und Bräuchen, die ihm persönlich sehr am Herzen lägen. Er nimmt Bezug auf die geführte Vorstandsdiskussion zum Thema der Aufnahme von Frauen und stellt fest, dass er im Gremium derzeit die einzige Gegenstimme vertrete. Er erinnert daran, dass dieses Anliegen bereits unter dem ehemaligen Präsidenten Bruno Werder behandelt und seinerzeit von der Versammlung abgelehnt wurde. Aus seiner eigenen Erfahrung als ehemaliger Sennenammann würdigt Thomas ausdrücklich die unverzichtbare Arbeit der Frauen im Hintergrund; ohne deren Unterstützung beim «Röösälä», der Verpflegung und der Organisation seien grosse Feste nicht durchführbar. Dennoch hinterfragt er die gesellschaftliche Argumentation, sich nur aufgrund des Zeitgeistes öffnen zu müssen, und gibt zu bedenken, wohin diese Entwicklungen führen würden. Er appelliert an die Sennengesellschaft, den vorliegenden Antrag kritisch zu prüfen, da der Verein seit 98 Jahren auch in der aktuellen Form erfolgreich bestehe. Thomas stellt klar, dass seine Haltung nicht gegen Frauen gerichtet sei, sondern aus der Überzeugung entspringe, Altbewährtes beizubehalten, solange es funktioniere. Abschliessend hält er fest, dass er trotz seiner abweichenden Meinung die hervorragende Arbeit des Präsidenten und seiner Vorstandskollegen schätze und diese keinesfalls diskreditieren wolle; es handle sich lediglich um seine persönliche Ansicht zum Erhalt der Tradition.

Felix dankt Thomas und gibt das Wort frei, damit sich Versammlungsteilnehmer zum Thema äussern können.

Andrin Gamma fragt nach den Funktionen (z. B. Frau Sennenhauptmann). Felix bestätigt, dass es angedacht ist, dass Frauen dann alle Ämter offenstünden. Zudem hätte er auch überhaupt kein Problem damit, wenn es in Zukunft mal eine Sennenpräsidentin gäbe.

Peter Büeler ist voll einverstanden mit den Ausführungen des Präsidenten und erzählt, dass dieser Antrag vor 30 Jahren und vor 15 Jahren bereits durch die GV abgelehnt wurde. Es ist jetzt an der Zeit, dass die Frauen aufgenommen werden. Im Gegensatz zu der Klausengesellschaft funktioniert die Durchführung einer Sennenhilbi ohne Frauen nicht, denn sie übernehmen einen sehr grossen Teil der Arbeit. Die bestehende Tradition der Sennenhilbi kann genau so gut aufrecht erhalten werden, wenn Frauen als vollwertige Mitglieder in der Gesellschaft integriert sind.

Richard Dober erwähnt, dass er seine Tätigkeit als Kletterbaumchef während drei Sennenhilben nie hätte ohne Hilfe der Frauen ausführen können. Für ihn ist es klar: Die Frauen müssen aufgenommen werden.

Martin Ulrich fragt, ob es andere Sennengesellschaften gibt, welche bereits Frauen als Mitglieder haben. Felix führt aus, dass die neu eingeführten Statuten der Sennengesellschaft Arth die Aufnahme von Frauen vorsieht. Bürglen hatte letzstens darüber abgestimmt und den Antrag zur Aufnahme der Frauen abgelehnt. Felix gibt die Frage zur Ergänzung an Gody Dober weiter.

Gody Dober überbringt beste Grüße aller Mitglieder der Sennenpräsidententagung. Er erwähnt dass die Feusisberger seit jeher Frauen dabei haben. Er weist die Anwesenden eindringlich darauf hin, dass sie nur wegen der Hilfe ihrer Frauen und Mütter an der Sennenhilbi sauber herausgeputzt und in gebügelten Hemden «wie Guggle umenandstolziere» können. Auch die Sennenmädchen wurden nicht von «üch mid üchne Mälerhänd» zurecht gemacht. Daher gehören die Frauen einfach in dieser Gesellschaft als Mitglieder dazu. Felix bedankt sich für das emotionale Votum.

Kari Hediger (Sen.) hat noch eine Bemerkung wegen dem Geissbock. Er vermutet, dass es dann vielleicht auch eine «Geissgotte» brauchen wird. Dies wird von der Versammlung mit Gelächter kommentiert. Felix fragt konkret, ob Kari dafür wäre. Er sagt: «Also ich bin nicht unbedingt dafür – wegen dem Geissbock». Es werde ja heute auf dieser Welt immer alles geändert. Und das nicht zum Guten. Man muss sich nur überall umsehen. Vieles fällt wieder auseinander. Er sagt, dass die Frauen ja gar nicht dazukommen wollen. Die helfen gerne, aber sind lieber dort, wo sie alleine sind. Die können uns ja weiterhin zurecht machen für die Sennenhilbi. Aber für eine Aufnahme sollten wir noch etwa 100 Jahre warten.

Stefan Hodel (Jun.) ist dafür, möchte aber die traditionellen Bezeichnungen (z. B. Hauptmann) beibehalten. Felix antwortet, dass er sich darüber auch schon Gedanken gemacht hat, aber das werden zu lösende Probleme sein, damit es am Schluss für alle passt.

Gody Dober ergreift nochmal das Wort und berichtet über die Innerschweizer Sennenpräsidententagung. Er fasst den Grund der Gründung und die Entstehung im Jahr 1992 zusammen und erwähnt, dass es seither viel besser, ja sogar einwandfrei funktioniert, dass die 11 verschiedenen Sennenhilben terminlich nicht aufeinandertreffen, sondern dass das nun sauber koordiniert werden kann. Das sei früher nicht immer so gewesen. Es konkurrenziert keine die andere, weder terminlich noch von der Form her, jede ist für sich einzigartig.

Bruno Werder wendet sich an die Versammlung. Er erwähnt, dass seine Meinung allseits bekannt sei, unterstützt aber zusätzlich die Aussagen von Stefan Hodel. Eine Frau passe doch viel besser als Ehrendame, denn als Hauptmann oder Ammann. Aber eine Mitgliedschaft sei absolut problemlos. Er erzählt, dass er vor 30 Jahren als einziger im Vorstand dafür war, aber bei seiner Meinung trotz Widerstand geblieben sei. Er ist froh, dass es sich mittlerweile stark geändert hat und hofft, dass es im nächsten Jahr mit der Aufnahme klappt. Die Tradition der Sennenhilbi bleibt aufrecht zu erhalten, es ist einfach ein Dankeschön an die Frauen. Es müssen ja nur diese Mitglied werden, welche das auch wollen. Beispielsweise eine Fahngotte durfte zwar Spenden, hatte aber keine Möglichkeit sich als Mitglied zu beteiligen. Deshalb wäre es nichts mehr als anständig, dass man es den Frauen offenlässt, ob sie Mitglied werden wollen.

Felix beendet die Diskussion und zeichnet den Fahrplan vor. An der GV 2027 wird der Vorstand die Statutenänderung der Versammlung beantragen, welche dann eine Zweidrittelmehrheit benötigen würde. Felix fordert die Versammlung dazu auf, das Thema untereinander, aber auch zu Hause mit den Frauen zu diskutieren.

Das Projekt für die neue Chäshütte wurde von Tobias Bucher und seinem Team vorgeplant und eine provisorische Visualisierung liegt auf den Tischen auf. Tobias erklärt kurz, was bisher gemacht wurde. Es wird nicht mehr eine Riegelkonstruktion sein, sondern ein Holzmodulbau. Er bezeichnet das mit «so ähnlich wie Lego spielen für Erwachsene». Die Module sind so einsetzbar, dass zum Beispiel Türen oder Fenster nicht immer am gleichen Ort eingebaut werden müssen. Die Elemente sollen mit Manneskraft aufgestellt werden können. Das Dach besteht aus Aluminium. Die Zwischenlagerung der Elemente ist noch in Abklärung. Tobias ruft die Versammlungsteilnehmer dazu auf, sich bei ihm zu melden, wenn sich jemand helfend an der Erstellung beteiligen möchte. Felix ergänzt, dass die neue Chäshütte im Winter 26/27 gebaut werden soll, damit sie an der Sennenhilbi 2028 einsatzbereit ist und gibt das Wort frei.

Klaus Hess findet, dass ihm die gemäss der Beschreibung mit 35 Kilo ausgewiesenen Elemente sehr leicht erscheinen. Er rechnet vor, dass das enorm viele Elemente auf das deklarierte Gesamtgewicht von 1.7 Tonnen gäbe. Tobias beschreibt in seiner Antwort die Elemente in Höhe und Breite. Laut seinem Planungstool ergebe das die erwähnten 35 Kilo pro Element. Es handle sich dabei um getrocknetes Holz. Aber er wird das nochmal genauer anschauen und durchrechnen.

Richard Dober wendet ein, dass er statt der projektierten «Fassadenschalung druckimprägniert» eine Ausführung in «sägeroh» bevorzugen würde. Das sähe urchiger aus und es gäbe bei der Entsorgung weniger Abfälle. Tobias nimmt das zur Kenntnis und räumt ein, dass das eine Überlegung wert ist. Felix dankt Tobias und seinem Team für die bisherigen Leistungen. Das wird von der Versammlung mit einem Applaus bestätigt.

Für das 100-Jahrjubiläum ist ein Jubiläumsbuch geplant. Felix und Bruno sind am 6.11.25 mit Buda Rust zusammengekommen, um sich über den Fortschritt des Projektes informieren zu lassen. Felix übergibt Buda das Wort. Buda fasst seine Tätigkeiten des letzten Jahres zusammen. Der Aufruf zur Eingabe von Bildmaterial hatte fünf Rückmeldungen zur Folge, es konnte diverses, interessantes Bildmaterial gesichtet und digitalisiert werden. Besonders erwähnt er die Mithilfe von Peter Trutmann, der uns aus dem Heimatmuseum grossformatige Helgen zur Verfügung gestellt hat. Buda dankt allen bisherigen Bildquellenspendern, ist aber überzeugt, dass es noch mehr herumliegendes Material geben könnte und ruft deshalb die Versammlung auf, sich bei ihm zu melden, falls noch etwas Interessantes zum Vorschein trete. Für die Vergabe des Druckauftrages wurden drei lokale Küssnachter Betriebe und einer aus Schwyz zur Offertenstellung eingeladen. Einer der Küssnachter und der Schwyzer Betrieb haben vergleichbare Angebote gemacht. Die Auftragserteilung wurde vom Vorstand entschieden und an das Druckcenter am Rigi erteilt. Mit dem Geschäftsführer Fritz Betschart hat Buda schon diverse Buchprojekte mit sehr guten Erfahrungen realisiert. In den nächsten Wochen werden die ersten Musterseiten erstellt und dem Vorstand vorgelegt. Felix ergänzt, dass das Buch im Herbst 2027 fertig sein soll und dann im Hinblick auf die Sennenhilbi 2028 zu einem günstigen Preis verkauft werden soll.

Felix informiert die Versammlung darüber, dass im Vorstand besprochen wurde, ob einer der Kreisel hinter dem Friedhof oder beim Frohsinn durch unsere Gesellschaft gestaltet werden soll. Die Idee ist, dass es etwas ähnliches wie beim Kreisel bei der Rämatt geben könnte, wo die St. Niklausengesellschaft Klausensujets aufgestellt hat. Abklärungen sind da im Gang. Wenn das möglich wäre, würden wir die Versammlung an der GV 2027 darüber orientieren.

Felix erwähnt, dass Matthias Ehrler weiterhin ein Auge darauf hat wie sich die Dorfplatzgestaltung entwickelt, der Schacht vor dem Albani Haus ist immer noch vorhanden, Philipp Niederberger bestätigt, dass der Schacht kontrolliert wurde und wir gehen davon aus, dass der Kletterbaum weiterhin dort verankert werden kann.

Felix weist darauf hin, dass Gody Dober allenfalls eine nächste Sennenreise im Jahr 2027 organisieren würde. Aber nur, wenn es genügend Teilnehmer gibt, kann eine solche Reise durchgeführt werden, auch wegen dem finanziellen Risiko, weil vieles im Voraus bezahlt werden muss. Felix führt eine Abstimmung mit der Frage durch, wer sich vorstellen könnte, an einer solchen Reise teilzunehmen. Die Tschämeler zählen 17 erhobene Hände. Felix wird nächstens nochmal mit Gody zusammensitzen und dann wird entschieden, ob es eine weitere Sennenreise gibt.

Felix dankt Markus Dober für seinen sehr zuverlässigen Einsatz als Fähnrich bei Beerdigungen und anderen Anlässen. Unter dem Applaus der Versammlung übergibt er ihm dafür ein Präsent und ist froh, dass er diese Einsätze auch im nächsten Jahr wieder übernimmt.

Felix muss den langjährigen Betrufer Werni Odermatt verabschieden. Er hat das nun 38 Jahre gemacht und wird das in Zukunft nicht mehr machen. Felix bedankt sich mit einem Geschenkkorb und überreicht diesen, während die Versammlungsteilnehmer applaudieren. Felix ist erfreut, dass er bereits einen würdigen Nachfolger präsentieren kann. Thomas Ulrich, unser Vorstandsmitglied, wird das zwar noch nicht hier an dieser Versammlung, aber dann in Zukunft machen.

Felix hat seine Themen vorgebracht und gibt das Wort nochmal den Versammlungsteilnehmern frei.

Robi Betschart ist ein weiterer Grund in den Sinn gekommen, warum die Frauen aufgenommen werden sollten. Da Markus für seine Einsätze als Fähnrich jeweils Begleiter sucht, könnte er in Zukunft auch Frauen dafür mitnehmen.

Wolfgang Ulrich kommt auch noch auf das Thema Frauen zu sprechen und fragt: «Wenn Frauen Mitglied sind, müssten die dann auch einen Mitgliederbeitrag zahlen?» Felix sagt, dass natürlich auch die Frauen einen Mitgliederbeitrag zahlen müssten. Wolfgang führt weiter aus, dass Frauen bereits jetzt die Möglichkeit haben, in der Sennenbruderschaft aufgenommen zu werden, und sind so eigentlich schon irgendwie dabei. Er sieht gewisse Probleme, wenn auswärtige Sennenmädchen dabei sind und diese dann Mitglieder werden wollen. Grundsätzlich würde der Verein dadurch relativ stark aufgebläht. Die Mädchen machen auch so schon gerne mit, da braucht es nicht noch eine zusätzliche Mitgliedschaft. Felix bedankt sich auch für dieses Votum. Er schätzt die Lage so ein, dass uns die Frauen nicht die Türen einrennen werden, wenn wir sie als Mitglieder aufnehmen würden.

Joachim Trutmann meldet sich auch noch und fragt, aus welchem geografischen Gebiet dann die Frauen aufgenommen würden. Als Beispiele nennt er Gebiete Genf oder Zürich. Felix zitiert den entsprechenden Artikel aus den Statuten: «Mitglied kann jeder Einwohner vom Bezirk Küssnacht und Umgebung werden, welcher das 18. Altersjahr erfüllt hat.» Das würde dann natürlich auch für die Frauen gelten. Es ist nirgends näher definiert, wie weit «Umgebung» definiert ist.

Klaus Hess ergreift nochmal das Wort und gibt seiner ausserordentlichen Freude Ausdruck, dass Thomas Ulrich in Zukunft Betrufer sein wird. Er freut sich jetzt schon, abends auf dem Seeboden oder bei anderer Gelegenheit diesen Betruf zu hören. Er bedankt sich herzlich bei Thomas. Die Versammlungsteilnehmer applaudieren, Felix pflichtet Klaus bei und schliesst die Generalversammlung um 21:44 Uhr.

Protokoll: Der Sennenschreiber, Bruno Hess